NR. 11 | 12 - 03. 2021-22

Zifferblatt

Stadtteiljournal

| INNENSTADT-SÜDOST |
| KAISER-FRIEDRICH-STRASSE/WESTSTADT |
| OSTSTADT |

Zusammen sind sie stärker

Wie sich LukasZentrum und QuarZ West für die Bewohner*innen der Weststadt einsetzen.

Darauf verlassen können

Sozial benachteiligte Menschen können sich in der Vesperkirche auf eine vierwöchige Unterstützung verlassen.

Druck machen

Individualität und besondere Teamarbeit ergeben in der Siebdruckwerkstatt von Q-PRINTS&SERVICE ganz besondere Produkte.

Das wird schon wieder

Im Repaircafé des QuarZ Innenstadt erhalten Elektrogeräte und Haushaltsgegenstände wieder ein zweites Leben - Umwelt und Geldbeutel sagen Danke.

HIER ÖFFNEN

Liebe Leser*innen

Weihnachten steht vor der Tür. Untrennbar für die meisten von uns sind damit unter anderem die Themen Geschenke und auch ein besonderes, vielleicht festliches Essen verbunden. Wer noch auf der Suche nach Geschenken – oder Geschenkideen ist – sollte sich unsere Seiten 6 und 7 genau anschauen. Individuell und handgearbeitet, gibt es hier eine tolle Auswahl an kleinen und feinen Geschenken. Die zudem alle für den schmalen Geldbeutel sind.
Dass gutes und gesundes Essen nicht unbedingt teuer sein muss, zeigen wir ebenfalls in dieser Ausgabe. Unser Redaktionsmitglied Anja Waidner hat ein Drei-Gänge-Menü zusammengestellt und nachgekocht – lecker!
Essen ist auch das Thema der zweiseitigen Reportage zur im Januar anstehenden Vesperkirche, einer festen Institution in Pforzheim. Was bei dieser vierwöchigen Aktion alles beachtet werden muss, welche Einzelteile zusammen ein großes Ganzes ergeben ist auf den Seiten 4 und 5 nachzulesen.
Zudem tut sich was im Westen: Die Reihe „Nachbarschaftsgespräche“ ist vorbei - zunächst einmal. Denn ein Ergebnis dieser Aktion mit direkter Bürgerbeteiligung wird ein Stammtisch sein, der sich einmal monatlich im Café Zeitraum des QuarZ West trifft und sich den Themen der Weststadt widmen will.
Und last but not least beleuchten wir auch die für die Weststadt sehr produktive Zusammenarbeit vom LukasZentrum und Q-Prints&Service/QuarZ West. Was die alles können . . .

Viel Spaß beim Lesen und beim Suchen von Weihnachtsgeschenken bei Q-PRINTS&SERVICE wünschen

Ralf Bachmayer und das Zifferblatt-Team

www.stadtteiljournal-zifferblatt.de QuarZWest Pforzheim quarz_west_pforzheim

ZIFFERBLATT / Stadtteiljournal Innenstadt-Südost / Kaiser-Friedrich-Str.-Weststadt / Oststadt / Auflage 1.000 Stück

Herausgeber:	Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Ute Hötzer (V.i.S.d.P.)
Redaktion:	Ralf Bachmayer (RB verantw.) | Anja Waidner (AW) | Thomas Rothe (TR)
Projektleitung:	Maxi Ann Schilling (MX)
Päd. Begleitung:	Angelika Hippner
Layout, Satz, Fotos:	Angelika Pretz (AP verantw.) | Anja Waidner (AW) | Thomas Rothe (TR)
Postanschrift:	Q-PRINTS&SERVICE gGMBH | Simmlerstrasse 10 | 75172 Pforzheim
Mail:	zifferblatt@q-printsandservice.de
Druck:	BachDruck | Kieselbronn

Das Projekt „UHR**WERK** 4.0“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

NACHBARSCHAFTS-GESPRÄCHE

Vorläufiges Ende soll erst der Anfang sein

Die Reihe „Nachbarschaftsgespräche“ in der Weststadt
(wir berichteten in der Zifferblatt-Ausgabe 03/2021)
ist mit der dritten Veranstaltung zu Ende gegangen –
und soll mit einem neu installierten Stammtisch
doch seine Fortsetzung finden.

Das halten die beiden Initiatorinnen Maxi Schilling, Projekt- und Teamleiterin bei Q-Prints & Service, und Elena Link, Abteilungsleitung Gemeinwesen Diakonie und Leiterin des LukasZentrums in der Weststadt, für ein gutes Ergebnis. Beide engagieren sich aus ihren Stellen heraus übergreifend und gemeinsam für den Stadtteil. Sie hatten die Idee zu den Nachbarschaftsgesprächen ausgearbeitet und sich mit diesem Projekt bei der Allianz für Beteiligung Stuttgart beworben. Dort fand man die Idee sehr gut und hat schließlich dafür auch Fördermittel bewilligt. Nach den zwei ersten Gesprächsrunden mit Nachbar*innen, inklusive einer gemeinsamen Begehung des Stadtteils, standen nun in der Abschlussrunde sowohl ein Rückblick als auch ein Ausblick an. Das Abschlussgespräch moderierte Stefanie Wetzke, neben Nachbar*innen der vorherigen Gesprächsrunden waren von offizieller Seite auch Susanne Wacker, Beauftragte für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung der Stadt Pforzheim sowie der Erste Bürgermeister Dirk Büscher anwesend.
„Gut so“, finden Elena Link und Maxi Schilling, „schließlich wollen wir konkret angesprochene Probleme und dazugehörige Lösungen mit Hilfe der Kommunalpolitik auch verbindlich umsetzen.“ Viele Punkte, die von den Nachbar*innen gewünscht wurden, wurden durch die Stadt bereits sehr schnell umgesetzt: ein größeres Angebot von Hundekotbeutelspendern, das Zurückschneiden von Hecken, eine verbesserte Lichtsituation vor dem Theodor-Heuss Gymnasium. Zusätzlich wünschen sich die Nachbar*innen den bereits angesprochenen Stammtisch - dieser soll wenn möglich jeden ersten Donnerstag im Café Zeitraum vom QuarZ West stattfinden. Hier sollen zukünftige Ausflüge, Veranstaltungen geplant und Ideen gesammelt werden. „Wenn von Seiten der Nachbar*innen dann Hilfe benötigt wird, stehen das Team vom Projekt BIWAQ und das LukasZentrum gerne zur Seite“, betont Maxi Schilling. Weitere Ideen wurden angesprochen, darunter Theaterbesuche für Kinder, der leichtere Zugang zum Fluss, öffentliche Fitnessgeräte, die Organisation einer Putzete sowie die Einrichtung einer Pinnwand oder einer App.

Text: RB | Fotos: Christoph von Zepelin

Vesperkirche

Vor der Planung ist nach der Planung

Sie freuen sich schon alle auf die 23. Auflage der Vesperkirche, die vom 16. Januar bis 13. Februar 2022 wieder in der Stadtkirche stattfinden wird. Doch zuvor muss das Leitungsteam, besetzt mit Elisabeth Schweizer, Gaby Schulz und Rudolf Mehl noch einige Punkte klären und festzurren.

Montagvormittag, Ende Oktober. Elisabeth Schweizer und Gaby Schulz sitzen in den Räumlichkeiten der Suppenküche und erzählen wie der aktuelle Stand der Planungen für die Vesperkirche ist. „Wir stecken seit Mitte Juni kontinuierlich in den Vorarbeiten." Was sich nach einem eigentlich langen Zeitraum anhört ist – wenn man weiß, was alles zu koordinieren ist - doch ein strammes Programm. Das ist nach und nach aus den Erzählungen der beiden herauszuhören.
Doch die Koordinatoren*innen aus dem Vorstand haben eine wichtige Stütze: ihre jahrelange Erfahrung und die Tatsache, dass sie eben als ein eingespieltes Team agieren. Exakt dieses Zusammenspiel hatte es dann auch im vergangenen Jahr gebraucht, als erstmals Corona den üblichen Ablauf durcheinanderwirbelte. Man entschloss sich damals, dass es lediglich Essen zum Mitnehmen geben würde. In diesem Jahr soll es für die Gäste wieder die Möglichkeit einer Gemeinschaft geben, es soll also wieder machbar sein, während der Dauer der Aktion in der Stadtkirche zusammenzusitzen.

Um der Sicherheit aller willen, haben sich die Verantwortlichen im Vorfeld darauf geeinigt, dass dies unter 2G-Voraussetzungen stattfinden wird. Sicherheitspersonal wird am Eingang die Kontrolle vornehmen. Mit einem Bändchen haben dann die geimpften oder genesenen Gäste Zutritt. „Dies betrachten wir als eine große Erleichterung für alle Beteiligten", finden Elisabeth Schweizer und Gaby Schulz.
Wenn dann ab Mitte Januar nahezu fast alles reibungslos läuft, ist das neben der Erfahrung des Leitungsteams auch den vielen Unterstützer*innen der Vesperkirche zu verdanken: Metzgereien, Bäckereien und Unternehmen, die für Zutaten, aber auch Besteck und Teller sorgen. Weiterer wichtiger Baustein, der zum Gelingen dieser im Stadtleben verankerten Veranstaltung beiträgt, sind die vielen Ehrenamtlichen und Helfer*innen. „Wir können uns hier auf rund 400 Menschen verlassen", erzählen Elisabeth Schweizer und Gaby Schulz. Dabei sind viele, die über die Jahre immer wieder mithelfen. „Und Neue kommen auch immer wieder hinzu."

Rudolf Mehl
Die Entwicklung unseres sozialen Klimas halte ich für wesentlich bedrohlicher als die Entwicklung unseres atmosphärischen Klimas. Mein Einsatz hilft mit, dieses Klima zu verbessern.

Gaby Schulz
Die Arbeit in der Vesperkirche erdet mich immer wieder aufs Neue. Ich weiß, wie gut es mir geht und freue mich, den Menschen, denen es nicht so gut geht, etwas zurückgeben zu können. Zudem gefällt mir der ökumenische Gedanke, die vielfältigen Menschen, die zu uns kommen und die friedliche Stimmung, die in diesen vier Wochen in der Kirche herrscht.

Elisabeth Schweizer
Ich bin in der Vesperkirche seit Jahren aktiv, weil mir die Not unserer Mitmenschen am Herzen liegt.

Ab 16. Januar werden dann 380 bis 400 Essen pro Tag ausgegeben, und zwar in zwei Schichten von 11.00 bis 12.30 Uhr und von 13.00 bis 14.30 Uhr. Neben dem warmen Mittagessen, Kaffee und süßen Teilchen wird es auch eine Vespertüte mit Brot und Aufschnitt geben – to go. Über dieses Angebot hinaus stehen für Gespräche Sozialarbeiter*innen und ein Hausarzt bereit – sozusagen als „Nachtisch".
Vielfach sehen wir hier „einen hohen Anteil an Stammgästen", berichten die beiden Frauen. Doch es seien weniger Stammgäste geworden über die Jahre hinweg. Als Gründe nennen sie unter anderem, dass viele Schulen mittlerweile ein Ganztagesangebot mit Essen haben oder dass „viele unserer bisherigen Gäste auch in Billigjobs untergekommen sind". Für die Mitarbeiter gilt dann ebenso wie für die Gäste die 2G-Regel – ob an der Essens- oder Kaffeetheke, ob an der Spülmaschine, beim Raumdienst oder beim Richten der Vespertüten.

Text: RB / Fotos: Vesperkirche Pforzheim

3 LIEBLINGSGERICHTE

Einfach gesund und günstig hergestellt.

Die Winter- und Weihnachtszeit hat endlich begonnen. Wir machen es uns zu Hause gemütlich. Dazu gehört selbstverständlich auch leckeres Essen. Es gibt eine große Auswahl an verschiedenen Gerichten. Deftiges, Gesundes, süße Sünden, außergewöhnliche Speisen oder die traditionellen Klassiker. Heutzutage sind aber bei vielen Menschen die finanziellen Mittel leider begrenzt. Deshalb habe ich bei meinen Rezepten darauf geachtet, dass jede*r mitmachen kann. Die Zutaten für meine Rezepte kann man in jedem Supermarkt günstig und unkompliziert einkaufen. Sollte trotzdem mal eine Zutat nicht erhältlich sein, gibt es auch alternative Möglichkeiten. Man kann und darf gerne improvisieren.
Ich habe hier ein 3-Gänge-Menü für vier Personen zusammengestellt. Mit Vorspeise, Hauptgericht und Nachspeise. Die Ausgaben schätze ich auf unter zehn Euro pro Person für alle drei Gänge. Ich freue mich, wenn Sie die Rezepte nachkochen und ans Zifferblatt schreiben, ob es Ihnen geschmeckt hat.

Text | Fotos: AW

zifferblatt@q-printsandservice.de

Viel Spaß!

Bunter Kartoffel-Gemüse Eintopf (4 Portionen)
- 500 g Kartoffeln
- 2-3 große Zwiebeln
- 300 g Knollen- oder Stangensellerie
- 500 g Gemüse* (Karotten, Porree, Bohnen, Erbsen)
- 500 g Kohl* (Weiß-, Spitz-, Blumen-, Rosenkohl)
- Rapsöl oder Sonnenblumenöl
- Salz, Pfeffer oder auch Paprika, Chili, Curry Pulver
- Kräuter (Petersilie, Schnittlauch, Dill)
- 1 Becher Schmand oder Sahne

Zubereitung:
- Kartoffeln, Sellerie und Zwiebeln schälen, waschen, kleinschneiden und in einem Topf einige Minuten in Öl andünsten
- gewünschte Gemüsesorten kleinschneiden und dazugeben, kurz mit dünsten, mit 2 Liter Wasser aufgießen und ca. eine halbe Stunde kochen bis alle Gemüsesorten gar sind
- mit Salz und Pfeffer, nach Wunsch mit Kräutern abschmecken
- Wer es cremig mag kann den Eintopf pürieren,
- mit Schmand oder Sahne verfeinern

** nach Wahl*

Wildlachs in Tomaten-Sahne-Soße, Bandnudeln, Butter-Karotten
(4 Portionen)
- 500 g TK Wildlachsfilet
- 100 g Tomatenmark,
- 250 g Sahne, etwas Wasser
- 1 große oder 2 kleine Zwiebeln
- 500 g Bandnudeln, etwas Butter
- Salz, Pfeffer, Paprikapulver,
- Kräuter nach Belieben (Petersilie, Dill)
- 500 g Karotten,
- 2 Esslöffel Butter, Raps- oder Sonnenblumenöl zum Braten

Zubereitung:
- Lachsfilets auftauen, abwaschen und trockentupfen
- geschnittene Zwiebeln in Öl andünsten
- Tomatenmark kurz anrösten, Sahne zugeben, etwas einkochen
- Den in mundgerechte Stücke geschnittenen Lachs zugeben
- Mit Salz, Pfeffer, Paprika und Kräutern würzen
- auf niedriger Stufe wenige Minuten garziehen lassen
- Nudeln im Salzwasser bissfest kochen
- abgießen und in etwas Butter schwenken
- Karotten schälen, in Scheiben schneiden,
- bissfest kochen, in Butter schwenken
- Nudeln mit der Lachssoße und den Karotten servieren
- zum Schluss mit gehackter Petersilie bestreuen

Extra schokoladiger Kokos-Rührkuchen
(Kastenform von 25 cm bis 30 cm Länge)
- 250 g feines Mehl nach Wahl
- 250 g Butter oder Margarine
- 250 g Zucker
- 200 g Zartbitterkuvertüre / Schokolade
- 4 Eier
- 100 ml Milch
- 100 g Kokosraspeln
- 1 Päckchen Backpulver, 1 Prise Salz
- zum Bestreuen Puderzucker mit Kokosraspel

Zubereitung:
- Kuvertüre in Stücke brechen und im Wasserbad schmelzen
- 4 Eier in einer Schüssel schaumig schlagen
- Zucker und weiche Butter / Margarine zugeben und unterrühren
- Backpulver, eine Prise Salz und Kokosraspeln dazugeben
- anschließend die leicht abgekühlte Schokolade einrühren
- Mehl und Milch abwechselnd zur Masse geben und gut vermischen
- Teig in gefettete Kastenform geben und ca. 50-60 Minuten bei etwa 180°C Grad Ober- und Unterhitze oder 160°C Umluft backen
- Kuchen abkühlen lassen
- aus der Form lösen und mit Kokosraspeln/Puderzucker bestreuen

Auf den Wunschzettel!

Was haben alle hier auf dieser Doppelseite gezeigten Dinge gemeinsam? Es sind individuelle und liebevolle Geschenkideen, die von Teilnehmer*innen unterschiedlicher Projekte bei Q–PRINTS&SERVICE hergestellt sind. Garantiert in Handarbeit und garantiert keine Massenware. Und noch etwas: Der kleine Geldbeutel reicht für diese Produkte. Es lohnt sich also allemal, hier vorbeizuschauen!

Verschiedene Sterne für 3 - 7 €

Verkauf:
Di & Do 12.00 - 14.00 Uhr
Eingangsbereich Simmlerstrasse 10
oder nach Vereinbarung

Kontakt:
Ostrowski@q-printsandservice.de
Hafner@q-printsandservice.de

Schneeflocke 4,50 €

Karte 3,50 €

Geschenkkörbchen 15 €

Igel Windlichter 12 - 15 €

Karte 3,50 €

Marzipan Pralinen 6 €

Weihnachtskränze 10 - 25 €

Weihnachts-plätzchen 4,50 €

Catering auf Anfrage

Eingeweckte Produkte aus der Cantina von 3 - 5 €

Fotos:/Layout: AP

Künstler-Weihnachtskarten
aus der Siebdruckerei

Verkauf:
Di & Do 12.00 - 14.00 Uhr
Eingangsbereich Simmlerstrasse 10

Rolf Urban >Nachtserie< 2010 4€

Eckhardt Bausch >STATION< 4€

Harald Kröner >Greta< 4€

SIEBDRUCKEREI

WIR MACHEN DRUCK

**T-Shirts, Plakate, Kunstdruck-Karten
und noch viel mehr:
die Bandbreite der Siebdruck-Werkstatt
bei Q-PRINTS&SERVICE ist groß.
Die Besonderheiten der Werkstatt sind Qualität und
Individualität sowie die Teambesetzung.**

Ein Interview
mit Markus Spang

Große Maschinen, Schränke, die mit Farbbehältern gefüllt sind, ausladende Ständer, die zum Trocknen von Druckerzeugnissen ihre Arme ausbreiten: willkommen in der Siebdruckerei bei Q-PRINTS&SERVICE. Im Siebdruckverfahren ist es möglich, viele verschiedene Materialien zu bedrucken, sowohl flache (Folien oder Platten) als auch geformte, wie etwa Flaschen, Gerätegehäuse und Ähnliches. Dazu werden je nach Material spezielle Druckfarben eingesetzt. Hauptsächlich werden Papiererzeugnisse, Kunststoffe, Textilien, Keramik, Metall, Holz und Glas bedruckt. Das Druckformat reicht – je nach Anwendung – von wenigen Zentimetern bis zu mehreren Metern.
Die eingangs beschriebene Ausstattung ist für eine Siebdruckerei nicht ungewöhnlich. Doch diese Siebdruckerei unterscheidet sich in zwei wesentlichen Punkten von herkömmlichen. Denn hier werden – Unterscheidungsmerkmal Nummer eins – in der Regel nur individuelle Druckaufträge in fast jedem Format hergestellt - auch in kleinen Mengen.

Gelebte Kundennähe

Verantwortlich für die Qualität ist Markus Spang. Er ist ausgebildeter Siebdruckmeister des Handwerks, bei ihm laufen hier die Fäden zusammen. Um die Individualität umsetzen zu können, ist „der erste Schritt nach der Kontaktaufnahme der Kund*innen mit uns, eine ausführliche Beratung“, betont Spang. Nur so kann er mit seinem Team auch sehr individuelle, kreative und spezielle Wünsche realisieren „Der direkte Kontakt ist sehr wichtig, da sich nur im individuellen Gespräch klären lässt, welche Projekte sich umsetzen lassen.“ Zusätzlich klärt Markus Spang seine Kund*innen über den richtigen Umgang mit den Produkten auf, etwa in punkto Pflege von T-Shirts oder bei Kleidungsstücken.
Zweite Besonderheit: „Es handelt sich bei unserer Werkstatt um ein soziales Projekt“, wie Markus Spang erklärt. Soziales Projekt heißt, dass hier Menschen arbeiten, die persönliche Probleme haben, wie etwa Suchtprobleme oder psychische Krankheiten. Für sie gleicht die Arbeit in dieser Siebdruckerei einem Trainingsprojekt. Bei dem die Teilnehmer*innen innerhalb der Arbeit und ihrer Aufträge, trainieren können, sich gesundheitlich aufzubauen, Kontinuität und Sicherheit zurückzugewinnen. Die psychologische Betreuung erfolgt parallel durch Sozialarbeiter*innen in Einzelgesprächen und sozialpädagogischen Gruppen.
Trotz oder gerade wegen ihrer Besonderheiten und der Möglichkeit, Aufträge in einem hohen individuellen Maß zu erfüllen, kann die Siebdruckwerkstatt auf eine treue Stammkundschaft setzen. Hier existieren Geschäftsbeziehungen seit teilweise mehr als 20 Jahren.
Die Siebdruckwerkstatt bei Q-PRINTS&SERVICE bedruckt T-Shirts und Hoodies, fertigt aber auch Werbe-Eindrucke, wie beispielsweise Jahresplaner und auch Plakate in unterschiedlichen Größen. „Speziell sind auch die limitierten Kunstdruck-Karten regionaler Künstler im Langbriefformat oder limitierte Weihnachts- beziehungsweise Anlasskarten“, gibt Siebdruckmeister Spang kleine Tipps für Weihnachtsgeschenke.

Text: TR | AW | RB

Markus Spang
Siebdruckmeister

0 72 31 | 566 03 42
spang@q-printsandservice.de
www.q-printsandservice.de

Schöne Tage

LukasZentrum

Gemeinsam für die Weststadt

Diakonie Pforzheim

LukasZentrum
Maximilianstraße 38
75172 Pforzheim
07231 4286551
elena.link@diakonie-pf.de
www.diakonie-pforzheim.de

Zwei Einrichtungen, die sich für die Weststadt einsetzen, zwei Einrichtungen, die benachteiligten Menschen – Kindern, Erwachsenen, Familien – die soziale Teilhabe ermöglichen wollen. Das LukasZentrum und QuarZ West von Q-Prints&Service arbeiten wann immer es geht zusammen, sei es bei Kooperationen oder gemeinsamen Aktionstagen.

Fotos: rechts > Kinderbasteln
links > Fest im LukasZentrum
> Kinderbetreuung

Synergien nutzen, heißt der Fachbegriff, wenn sich durch das Zusammenwirken verschiedener Kräfte eine spürbar bessere Gesamtleistung ergibt, als bei der Summe einzelner Leistungen. Elena Link, Leiterin des LukasZentrums in der Weststadt, und Maxi Schilling, Projekt- und Teamleiterin im Projekt BIWAQ Uhrwerk 4.0 wozu auch das QuarZ West gehört, blicken bereits auf erfolgreiche Kooperationen zurück und drücken es etwas praktischer aus: „Wenn wir eine Idee oder auch schon ein konkretes Projekt im Auge haben, dann schauen wir beide, wer denn welchen Bereich am besten abdecken kann. Und anschließend verteilen wir die Aufgaben."
Klingt doch ganz gut, insbesondere wenn dabei Verbesserungen für die Menschen im Stadtteil heraussprengen. Wie etwa bei der dreiteiligen Reihe „Nachbarschaftsgespräche" (siehe Beitrag auf Seite 3).
Ein weiteres, gelungenes Beispiel für diese gute Kooperation sind gemeinsam in der Weststadt initiierte und ausgeführte Aktionen und Beteiligungen zum „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen", der am 25. November große Zustimmung und Mitmachende fand. Rund um den Globus wurde an diesem Tag auf das noch immer tabuisierte Problem aufmerksam gemacht. Gemeinsam mit der Sozialraumkonferenz Weststadt – auch hier sind LukasZentrum und QuarZ West tragende Säulen - wird dieses wichtige Thema nun zudem noch verstärkt in die Stadtteile getragen.

Wichtiger Anlaufpunkt

Generell nimmt das LukasZentrum – wie bereits im Namen verankert – eine zentrale Rolle in der Weststadt ein, wenn es darum geht, den hier lebendende Familien, Frauen und Kindern, die Teilhabe am sozialen Leben in der Weststadt bieten zu können. Das ist auch notwendig, denn hier leben 40,3 Prozent der Kinder im Bereich der Armutsquote, der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist sehr hoch.
„Für die Mütter geht es vielfach darum, den ersten Schritt aus den eigenen vier Wänden zu schaffen", sagt Elena Link. „Vieles läuft zunächst über die Andockung der Kinder, aber im nächsten Schritt sehen die Mütter dann auch die Angebote, die für ihre persönliche Entwicklung hilfreich sein können, wie zum Beispiel einen Sprachkurs."
Neben klaren und vor allem verlässlichen Strukturen, bietet das LukasZentrum aber auch jede Menge an Kreativität. Wenn nichts mehr geht, wie in den Zeiten des Lockdowns schmerzlich zu erfahren war, dann geht im LukasZentrum immer noch etwas. „Wir haben im ersten Lockdown schon nach wenigen Tagen gemerkt, dass wir den Familien Impulse setzen müssen", blickt Elena Link zurück. Enge Wohnverhältnisse, viele Familienmitglieder auf wenig Raum, zudem geschlossene Schulen: das waren die bedrückenden Rahmenbedingungen, die laut Elena Link einem ganz schnell zuhause die Decke auf den Kopf fallen lassen. „Also haben wir auf die Schnelle rund 50 Videos gedreht und veröffentlicht." Unter anderem mit Tanz- und anderen Mitmachangeboten oder virtuellen Führungen durch den Wildpark. „Damit haben wir es in die Wohnzimmer unserer Familien geschafft."
Anderes Beispiel für die zupackende Art von Elena Link und dem LukasZentrum-Team: „Noch bevor die Spielplätze wieder aufgemacht wurden, hatten wir unseren Garten hier beim Haus stundenweise den Familien zugänglich gemacht." Mit dieser tollen und praxisnahen Idee schafften es die Organisator*innen sogar in die TV-Nachrichten.

Vorwärts Weststadt

Hinter diesen und vielen anderen Aktionen, Angeboten und Initiativen steckt bei den Kooperationspartnern LukasZentrum und QuarZ West immer die Idee, den hier lebenden Kindern und Familien, die Teilhabe am sozialen Leben in der Weststadt bieten zu können. „Das ist auch notwendig, denn hier leben 40,3 Prozent der Kinder im Bereich der Armutsquote", schildert Elena Link.
„Aktuell betreuen wir 28 Kinder in vier Gruppen. Das sind in der Regel Grundschulkinder der Osterfeldschule, deren Programm nach Schulschluss im LukasZentrum dann so aussieht: Sie kommen an, erhalten ihr Mittagessen, bewegen sich danach, um Energie loszuwerden. Denn anschließend steht eine Stunde lernen auf dem Plan."
Ganz wichtig erachten die Pädagog*innen beim LukasZentrum auch den Punkt, „den Kindern zu zeigen, dass sie etwas bestimmtes lernen können. Dass sie es schaffen." Dazu setzen die Verantwortlichen eine große Bandbreite an Impulsen von Büchern, Spielen bis hin zum Erlernen von Musikinstrumenten.
Das Ergebnis, sozusagen der Lohn sind für Elena Link und ihre Mitstreiter*innen die vielen kleinen Erfolgsgeschichten: „Kinder lernen die Sprache, machen sich fit für die Schule, entwickeln sich und lernen soziale Verantwortung", freut sich die Leiterin vom LukasZentrum und ergänzt: „Frauen lernen die Sprache oder machen beispielsweise den Führerschein – damit haben sie Möglichkeiten, hier anzukommen und ihr Leben selbstverantwortlich zu gestalten. Es ist einfach toll zu sehen, was alles passieren kann."

UHRWERK 4.0 | GBE Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH Pforzheim | Bildung Wirtschaft Arbeit im Quartier BIWAQ

SCHRAUBEN + BASTELN FÜR EIN WEITERES LEBEN

Das Repaircafé QuarZ Innenstadt

Was hat das Repaircafé in Pforzheim mit dem globalen Klimawandel zu tun? Immerhin so viel, als dass hier funktionsuntüchtige Haushaltsgeräte und Gegenstände repariert werden können, diese nicht gleich auf dem Schrott landen und somit der vorschnelle Neukauf vermieden werden kann. Und das spart Energie, Ressourcen und Geld.
Die defekte, aber treue Kaffeemaschine, das kaputte, aber liebgewonnene Radio oder der Computer, der immer mal wieder kleine Schäden hat - wenn diese Gegenstände ihren Geist aufgeben, dann lohnt sich vielleicht der Gang ins Repaircafé.
Geöffnet hat die Einrichtung jeden zweiten Donnerstag - und dem darauffolgenden Samstag - in der Deimlingstraße 17, in den Räumlichkeiten vom QuarZ Innenstadt. Die acht Mitarbeiter des Repaircafés - „ehrenamtliche Rentner*innen“ - haben alle einen technischen Hintergrund. Ob Diplom-Ingenieur, Experte aus der Industrie, Techniker oder auch Schneiderin - alle sind motiviert vom Gedanken des Umweltschutzes und wollen ihren Beitrag gegen die „Wegwerfgesellschaft“ leisten.
Seit 2015 gibt es diese nutzbringende Einrichtung in Pforzheim, leider noch immer zu wenig bekannt und besucht ist. Denn hier kann jeder kommen, der einen kaputten, aber liebgewonnenen Gegenstand wieder zum Leben erweckt haben möchte.
Dazu gehört alles, das man mitbringen kann, was tragbar und „mobil“ ist: Ausgenommen sind Mobilfunktelefone und größere Gegenstände wie etwa Wasch- und Spülmaschinen.

Vor der Reparatur unterschreibt jeder Kunde mal einen „Haftungsausschluss“ – falls die „Operation“ misslingt. „Jedes Gerät mit Stecker wird nach VDE-Richtlinien geprüft“, sagt Lothar Besigk, Leiter des Repaircafés. „Das gibt dem Kunden eine hohe Sicherheit.“ Für die Reparatur bezahlt jeder mit seiner Spende – so wie er gerade kann.
Wer das Repaircafé aus früheren Zeiten, also vor Corona, kennt, der sieht: Es ist alles etwas anders. Die Kunden müssen jetzt oben im Erdgeschoss warten, allerdings bei leckerem Kaffee und Kuchen. Eben bis ihre „Lieblinge“ wieder zum Leben erweckt sind. Früher konnten die Kunden selbst mit in die Werkstatt gehen und zusehen oder sogar bei der Reparatur mithelfen.
Am Besten ruft man vorab an und teilt mit, was man reparieren lassen will. Dann können die Mitarbeiter*innen nach Ersatzteilen aus dem Bestand schauen. „Und wenn etwas mal nicht da ist, können die Kund*innen das im Handel kaufen“, erklärt Lothar Besigk. Deshalb gibt es auch eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Händlern.
Schließlich ist das Repaircafé keine Konkurrenz. Im Gegenteil, nicht selten schicken die Händler die Kunden aktiv in diese Einrichtung – wenn sich das Reparieren aus „wirtschaftlicher“ Sicht nicht mehr lohnt.

Text: TR | RB

Kontakt > Deimlingstraße 17
gegenüber dem CCP im QuarZ Innenstadt

Das Repaircafé ist geöffnet von
16:00-19:00 Uhr jeden zweiten Donnerstag und von
11:00-14:00 Uhr am darauffolgenden Samstag

07231 5871637 zur Vorab-Information.
repaircafe.pforzheim@gmail.com
www.repaircafe-pforzheim.de

Coronabedingt bleibt das Repaircafé im Dezember geschlossen. Weitere Informationen zur Öffnungszeiten ab Januar 2022 erhalten Sie telefonisch.

Das Projekt „UHR**WERK** 4.0“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier – BIWAQ“ durch den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat | ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland | Europäische Union | Zusammen. Zukunft. Gestalten.